

Erfahrungsbericht: ERASMUS-Semester an der Universität Lund, Schweden

Ich habe das Sommersemester 2014 an der Lunds Universität verbracht. Im Folgenden möchte ich meine Erfahrungen schildern.

Lehrveranstaltungen:

Das Semester ist in Lund in zwei Teile eingeteilt, im Sommersemester sind das VT1 und VT2. Vorlesungen können sich über nur einen dieser Teile oder beide Teile erstrecken. Üblich ist es, in jedem Teil Vorlesungen mit insgesamt 15CP zu belegen. Die Mastervorlesungen wurden alle auf Englisch gehalten; meines Wissens auch die meisten Bachelorvorlesungen. Um auch ein bisschen Schwedisch zu lernen, habe ich mich in jedem Teil in einem Schwedischkurs und einer Mathevorlesung prüfen lassen. Eine Vorlesung („Mathematical Modeling“) fand ich enttäuschend. Sie sollte eine Mastervorlesung sein, war aber meiner Meinung nach zwischen Schul- und Bachelorniveau angesiedelt. Diese Vorlesung habe ich dann auch abgebrochen und stattdessen eine Vorlesung gehört, die mir besonders gut gefallen hat: Computational Mathematics with Python, gehalten von Claus Führer. Das ist eine Bachelorvorlesung, bei der nicht das Mathematische, sondern das Erlernen von Python im Vordergrund steht. Ich kann mir diese Vorlesung nicht in Heidelberg anrechnen lassen, fand sie aber super, da man in Ruhe Python lernen konnte. Claus Führer kann ich auch sehr empfehlen.

Die Schwedischkurse sind speziell für ERASMUS-Studenten. Für die Kurse muss man sich auf jeden Fall schon vorher über den Koordinator bewerben; es gibt nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen. Ob man einen Platz im Kurs erhalten hat, erfährt man aber erst am Arrival Day.

Zur Literatur: Es ist leider so, dass in der Bibliothek meistens nur zwei Ausgaben eines Buchs vorhanden sind und es deshalb üblich ist, dass sich die Studenten zu jeder Vorlesung die entsprechende Literatur kaufen. Wenn man schnell genug ist, kann man sich eine der zwei Ausgaben in der Bibliothek ausleihen, die andere wird nicht verliehen.

Studienleistungen:

Mein Eindruck war: Das Niveau der Mastervorlesungen in Lund ist niedriger als das in Heidelberg. Ich werde mir wohl keine Mathevorlesungen aus Lund in Heidelberg anrechnen lassen (können), weil in Heidelberg keine Vorlesungen angeboten werden, die inhaltlich mit denen, die ich gehört habe, übereinstimmen.

Matheklausuren dauern in Lund üblicherweise fünf Stunden. Man hat mehr Zeit; das ist gut, braucht diese Zeit aber auch, denn die Klausuren sind eher wie Übungszettel gestaltet. Zusätzlich hatte ich noch eine mündliche Prüfung, in der dann sämtliche Beweise abgefragt wurden. Nicht bei jeder Vorlesung muss man eine Klausur schreiben. Bei Computational Mathematics with Python z.B. mussten wir zu fünft ein Projekt bearbeiten und schließlich präsentieren.

Uni-Alltag:

Der Uni-Alltag in Lund war weniger stressig, als der in Heidelberg. Das lag zum einen sicher daran, dass ich zur Hälfte Schwedischkurse belegt habe, zum anderen aber auch daran, dass es keine Übungszettel gab, die man abgeben musste. In jeder Vorlesung gab es zwar

Übungszettel/Hausaufgaben; die Bearbeitung war aber freiwillig (natürlich trotzdem ratsam..). Immer wieder gab es aber Projekte, die in Gruppen bearbeitet und abgegeben werden mussten. Übungsgruppen gab es auch nicht in jeder Vorlesung. In dem Fall würde ich dazu raten, sich gleich am Anfang eine Lerngruppe zu suchen. Dadurch hat man auch gleich Kontakt zu Schweden. In zwei Vorlesungen war es auch so, dass man immer vorbereitend auf die nächste Vorlesung Texte lesen musste und in den Vorlesungen wurde dann nur noch zusammengefasst. Ohne Vorbereitung wäre man in den Vorlesungen nicht mitgekommen. In der einen Hälfte der Vorlesung wurden die Hausaufgaben besprochen, in der zweiten dann der neue Stoff zusammengefasst.

In Computational Mathematics with Python gab es zwei mal die Woche eine einstündige Vorlesung, auf die man sich nicht vorbereiten musste, und anschließend immer zwei Stunden Programmierübungen, in denen man die Hausaufgaben machen und sich bei Fragen an die Tutoren wenden konnte. Dort war die Betreuung sehr gut.

An der Uni in Lund gibt es keine Mensa. Essen bringen sich die meisten Studenten selbst mit. Es gibt im Erdgeschoss einen Raum mit vielen Mikrowellen; dort kann man sich sein Essen aufwärmen. Im Mathegebäude gibt es auch ein Café (Hilbertcafé), das zur Mittagszeit günstige und echt leckere belegte Brote verkauft. Außerdem bieten die Nations Mittagessen für etwa 4,85 Euro an. Allerdings sind die Portionen dort sehr überschaubar.

Betreuung:

Der Erasmus-Koordinator für Mathe, Sigmundur Gudmundsson, hat einmal die Woche eine Sprechstunde, zu der man ohne Voranmeldung hingehen kann. Zu Beginn fand für die ERASMUS-Studenten eine Einführungsveranstaltung statt, in der die vom Institut angebotenen Vorlesungen vorgestellt wurden.

Alltag:

Supermärkte, aber auch andere Läden, haben in Schweden jeden Tag geöffnet. An Feiertagen gelten eingeschränkte Öffnungszeiten. Alkohol kann man nur im Systembolaget kaufen. Im Supermarkt gibt es nur Leichtbier.

Mit dem Stadtbus kann man nur mit einer sog. Jojo-card fahren. Die gibt es direkt am Bahnhof im Skånetrafikenbüro. Man lädt ein Guthaben auf die Karte. Beim Einsteigen in den Bus wird dann entsprechend Geld abgebucht. Ich würde aber empfehlen, sich möglichst schnell ein Fahrrad zuzulegen. Gebrauchte Fahrräder gibt es zum Beispiel bei Lundaböcker in der Kiliansgatan 11. In den Regionalbussen bezahlt man normalerweise auch mit der Jojo-card, kann aber zur Not auch mit der Kreditkarte bezahlen.

Überhaupt ist es so, dass man in Schweden fast überall mit Kreditkarte bezahlt. Bargeld geht natürlich – mit ein paar Ausnahmen – auch. Beim Getränkeautomaten an der Uni, kann man z.B. gar nicht bar bezahlen. Bargeld braucht man eigentlich nur, wenn man in die Nations geht.

Zum Arzt geht man in Schweden wohl eigentlich nur dann, wenns wirklich nicht anders geht. Üblich ist es zunächst bei einer Krankenschwester anzurufen, die einem rät (oder auch abrät) zum Arzt zugehen. Bei jedem Arztbesuch muss man zahlen. Zwischen 20 und 30 Euro kostet das.

Das Studentenleben findet in den sog. Nations statt. Die Nations sind so eine Art Studentenverbindungen. Sie werden komplett von Studenten organisiert und bieten alles mögliche an: Partys, Mittagessen, Brunch, Filmenachmittage, Sittings, Sport, Pubs, eine englische Theatergruppe, Chor,... In eine Nation eintreten kann man zu Beginn des Semesters. Das würde ich auch wärmstens empfehlen – ich kannte keinen, der nicht in die Nations gegangen ist. Deren Angebot ist wirklich vielfältig. Über die Nations wird während der Einführungswochen bei der sog. Association Fair informiert. Dort erfährt man auch wo und wann man sich bei einer Nation anmelden kann. Sobald man Mitglied in einer Nation ist, kann man zu fast allen Veranstaltungen in jeder Nation gehen – unabhängig davon, welcher Nation man beigetreten ist. Tipp: Durch Arbeiten in einer Nation lernt man Schweden kennen und bekommt Essensgutscheine, Tacksittings o.ä. Bei Sydsåkanska Nation ist es so: Wenn man 3 mal gearbeitet hat, kommt man das ganze Semester über umsonst in die Sydsåkanska Partys rein! Dass man gerne in der Nation arbeiten will, sagt man am besten gleich beim Inskrivning (bei der Anmeldung in der Nation).

Wenn man aus der „ERASMUS-Blase“ rauskommen und auch mit Schweden zu tun haben möchte, muss man sich schon ein bisschen bemühen. Über die Wohnheime, Lerngruppen an der Uni, Arbeiten in einer Nation, Helfen beim Lundakarnevalen oder über Sportvereine kann man gut Schweden kennenlernen.

Im Winter ist es kalt und windig und dunkel. In den ersten zwei Wochen habe ich insgesamt zwei Stunden Sonnenschein erlebt. Und das ist nicht untertrieben. Dafür ist der Sommer aber umso schöner. In der Zeit um Midsommar wird es selbst in Lund gar nicht mehr richtig dunkel.

Finanzen:

Leben in Schweden ist teurer als in Deutschland. Kino ist beispielsweise doppelt so teuer. Die meisten meiner Freunde haben ein Zimmer durch LU Accommodation bekommen und etwa 450 Euro im Monat allein für Miete bezahlen müssen. Ich hatte da mehr Glück (siehe Wohnen). Für Lebensmittel muss man auch mehr ausgeben als in Deutschland. Es gibt jedoch zwei Lidl in Lund, die vom Preis her natürlich teurer als in Deutschland sind, aber meiner Erfahrung nach immer noch zu den billigsten unter allen Supermärkten dort gehören. In der Innenstadt (Kattesund, in der Nähe des Stortorget) gibt es auch einen Gemüseladen, der richtig günstiges Obst und Gemüse verkauft und echt zu empfehlen ist.

Hier ein paar Preisbeispiele:

Eine Busfahrt im Stadtverkehr kostet mit der Jojo-card etwa 1,93 Euro. Für Falafel zahlt man etwa 3,80. Das billigste Bier im Pub kostet 6 Euro, in den Nations nur 2,80. Im Café zahlt man für einen Kaffee etwa 20 Kronen.

Wohnen:

Unterkunft durch LU Accommodation zu finden, ist sicher am einfachsten. Ich habe mich zu spät dort beworben und leider keinen Platz mehr in den Wohnheimen der Uni bekommen. Man kann dann zwar immer noch an einer Verlosung am Arrival Day mitmachen; das war mir aber zu riskant. In meiner Bewerbung bei LU Accommodation hatte ich angemerkt, dass ich möglichst günstig wohnen möchte, und deshalb haben sie mir dann kurz vor Weihnachten (zweieinhalb Wochen, bevor es in Lund losging) einen Platz in einem Nation-Wohnheim vermittelt. Das Wohnheim (Kalmar Västra) war von der Kalmar Nation. Dort habe ich in einem Korridorzimmer gewohnt. Zu zehnt haben wir uns

zwei Bäder und die Küche geteilt. Der Standard ist dort niedriger als in den Wohnheimzimmern von LU Accommodation. Das war aber weniger schlimm, als ich es mir ausgemalt hatte. Und es gab einen Garten mit Volleyballfeld und Grillplatz. Das Wohnheimzimmer dort hat nur etwa 260 Euro gekostet und war damit um einiges billiger als die LU-Accommodation-Zimmer. Außerdem kann man dort bis Ende Juni wohnen und wenn man möchte sogar noch den Juli und August über mietfrei(!) dort bleiben. Allerdings soll Lund im Sommer ziemlich ausgestorben sein.

Auf jeden Fall ist es ratsam, sich so schnell wie möglich um ein Zimmer zu kümmern. Bopoolen.se ist eine Internetseite, über die man private Zimmerangebote finden kann.

Kulturelles:

ESN Lund bietet Reisen und Ausflüge für ERASMUS-Studenten an. Der Lappland-Trip in Finnland ist trotz des Preises sehr zu empfehlen! Dort kann man mit Husky-Schlitten und Snow mobiles fahren, Rentiere sehen, erfährt auf einer Rentierfarm etwas über die Kultur der Sami, kann Skifahren gehen, einen Tag in Norwegen verbringen und in den Arktischen Ozean springen, und mit etwas Glück Polarlichter sehen! In Lund selbst wird Studenten auch viel geboten: Bei einem Sittning in einer Nation sollte man auf jeden Fall einmal dabei gewesen sein. Zu Beginn des Semesters gibt es in den Nations auch ein Novishittning für die neuen Mitglieder. Bei den Sittnings zieht man sich schicker an. Will man dort also öfters hin, sollte man schicke Klamotten mitnehmen. Für die Jungs heißt das: Anzug.

In den Nations finden auch immer wieder Konzerte statt. Smålands Nation veranstaltet regelmäßige Jazzabende. Open-mic nights finden wöchentlich im Café och Le statt.

Alle vier Jahre findet in Lund der sog. Lundakarnevalen statt (zuletzt 2014). Das ist ein dreitägiges „Karneval-Festival“, das hauptsächlich von Studenten organisiert wird und tausende von Menschen nach Lund lockt.

Am „SisteApril“ wird im Stadtpark in den Mai reingefeiert. Schon morgens um halb 9 pilgern hunderte von Studenten in den Stadtpark um sich einen Platz zu sichern. Tagsüber feiern dann tausende von Studenten im Park und abends werden in der Stadt mehrere Maifeuer angezündet.

Nach Kopenhagen sind es etwa 45 Minuten mit dem Öresundzug. Die Fahrt Hin und zurück kostet mit der Jojocard insgesamt etwa 21 Euro. Mit dem sog. Öresundrundt-ticket (<http://www.malmotown.com/en/article/oresund-rundt-travel-around-the-sound/>) kann man für etwa 26 Euro zwei Tage lang entlang des Öresund fahren. Ein Stop in Helsingör und im Museum Louisiana (in Humlebaek, <http://www.louisiana.dk/>) lohnt sich!

Für die Entspannung zwischendurch – ganz im schwedischen Stil – empfiehlt sich im Winter Bjerreds Saltsjöbad (<http://www.kallbadhus.se/>) – eine Sauna im Meer, oder im Sommer der Strand von Lomma. Dort kann man sich im Sommer auch Windsurf-equipment ausleihen und surfen!

Anreise/ die ersten Wochen:

Mit dem Zug dauert es zwar eine Weile nach Lund – wenn man früh genug bucht, ist der Preis aber unschlagbar: Mit Sparpreisen der Bahn ab 39 Euro kommt man von Heidelberg nach Lund. Fliegen kann man z.B. direkt von Stuttgart nach Kopenhagen (bei SAS gibt's das Jugend-Ticket Europa, das ist um einiges günstiger als die Normalpreise dort). Von Kopenhagen kann man für etwa 12 Euro mit

dem Öresundzug über Malmö nach Lund fahren. Malmö hat auch einen Flughafen, aber ich weiß nicht, von wo in Deutschland man direkt nach Malmö fliegen kann.

Es empfiehlt sich möglichst früh am Arrival Day an der Uni zu sein. Dort meldet man sich zunächst einmal an und bekommt ein kleines Willkommenspaket, in dem auch eine Schwedische Prepaid-Sim-Card enthalten ist, mit einer kostenlosen Internetflat. Wenn man ein Zimmer über LU-Accommodation bekommen hat, bekommt man hier auch gleich den Schlüssel. Die Verlosung der Restplätze findet morgens statt. Am Arrival Day kann man auch gleich die Tickets für die Ausflüge und Veranstaltungen während der Einführungswochen kaufen. Beim Taste of Sweden z.B. kann man typisch schwedisches Essen und Getränke probieren; und es gibt auch eine Welcome-Party. Die Tickets für die Ausflüge waren am Nachmittag schon ausverkauft. Angeboten werden dort Ausflüge nach Helsingborg+IKEA (oder Malmö+IKEA) und in den Söderrasen Nationalpark.

Die Uni bietet auch ein sog. Mentorenprogramm an. Zwei bis vier Studenten der Uni Lund betreuen hier etwa 20 internationale Studenten und zeigen einem die Stadt und Uni, veranstalten Partys, Kochabende, etc. Das Mentorenprogramm würde ich auf jeden Fall empfehlen. Hier lernt man gleich Leute kennen und hat auch Ansprechpartner, die sich in Lund auskennen, falls man irgendwelche Tipps braucht.

Nach den Einführungswochen fand am Mathe-Institut eine allgemeine Einführungsveranstaltung statt, in der die auf Englisch gehaltenen Vorlesungen vorgestellt wurden und bei der man sich dann auch direkt für die Vorlesungen anmelden kann. Beim ersten Vorlesungstermin muss man auf jeden Fall erscheinen oder sich gegebenenfalls beim Professor krankmelden.

FAZIT:

Ein Auslandssemester an der Uni Lund lohnt sich!! Schweden ist ein tolles Land, und Lund eine richtig schöne Kleinstadt. Die Lage ist optimal um den Öresund und Südschweden zu erkunden. Nach einem Semester hatte ich erst das Gefühl, so richtig angekommen zu sein, deshalb lohnt es denk ich schon, für zwei Semester dort zu bleiben! Allerdings scheint es (ich denke aber vor allem im Master) problematisch mit der Anrechnung der Vorlesungen in Heidelberg zu sein... Deshalb könnte ich mir vorstellen, dass es sich mehr lohnt, während des Bachelors nach Lund zu gehen. Sich so schnell wie möglich um ein Zimmer zu kümmern ist wichtig. Alles andere regelt sich vor Ort.